

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 Mk einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erlischt jeder Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 20 Fernruf: 231 Donnerstag, den 17. Februar 1938 Nr.: 1. 265 37. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Hauptföderung 1938.

Die Hauptföderung der geföhrten und nicht geföhrten bedürftigen Juchtbullen und Eber findet in den Monaten März bis Juni 1938 statt. Die Halter der körplichstigen Väter hierer werden ersucht, diese Tiere

bis 21. Februar 1938

im Rathaus — Verwaltungszimmer — anzumelden.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Februar 1938.

Der Bürgermeister.

Um den Führernachwuchs des Arbeitsdienstes

Tagung der Schulleiter des Reichsarbeitsdienstes in Dresden

Der Reichsarbeitsdienst hat in den Jahren seiner Tätigkeit zahlreiche und wertvolle Erfahrungen gesammelt, die nun auch auf das Schulwesen des Reichsarbeitsdienstes, dem die Ausbildung des Führernachwuchses obliegt, angewendet werden sollen. Darüber hinaus erschien es wichtig, eine enge Verbindung zwischen den Schulleitern und den einzelnen Beamten der Reichsleitung des Arbeitsdienstes herzustellen. Diesem Zweck dient eine Tagung der Schulleiter des Reichsarbeitsdienstes, die jetzt in Dresden begann. An ihr nehmen von der Reichsleitung der Leiter der Schulen und Inspektoren für das Erziehungs- und Ausbildungswesen im R.A.D., Generalarbeitsführer Dr. Decker, der Chef des Erziehungs- und Ausbildungsamtes, Oberarbeitsführer Beelig, mit seinen Abteilungsleitern, der Leiter der Truppführerschulen, Oberarbeitsführer Schari und die Leiter der Reichsschulen, der sechs Bezirke und sechs Feldmeistererschulen sowie der neunzehn Truppführerschulen teil.

Generalarbeitsführer Dr. Decker betonte in einer Eröffnungsansprache, daß es gelungen sei, beim Aufbau des Reichsarbeitsdienstes in kürzester Zeit nicht nur zahlreiche neue Schulen zu errichten, sondern ihnen auch ein einheitliches Gesicht zu geben als Diener am Werk des Reichsarbeitsdienstes. Grundlage der Arbeit der Schulleiter müsse weiter die Kameradschaft auf Gedeih und Verderb sein. Die Schulen des Reichsarbeitsdienstes werde eine große Gemeinschaft des Willens und der Tat, dem Reichsarbeitsführer an wichtigster Stelle dienen zu dürfen.

Es schlossen sich eingehende Besprechungen aller Fragen des Schulwesens an, wobei die Leiter der Truppführerschulen besonders in der Bezirkschule Wadwig sich zusammensanden. Im Verlauf der Tagung werden auch die Inspektoren der Reichsleitung, Generalarbeitsführer Freiherr Loesselholz von Colberg, Tholens und Dr. Schmelzer sprechen.

Der Reichsarbeitsführer in Dresden

Der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl ist am Mittwochabend in Dresden eingetroffen, um an der Tagung der Schulleiter des Reichsarbeitsdienstes teilzunehmen.

Wichtige Fragen der Landwirtschaft

Tagung der Kreisbauernführer

Am 1. Januar 1938 ist die neue Reichsumlegungsordnung in Kraft getreten. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, schriftlichen oder unwirtschaftlich gewordenen Besitz umzuliegen und eine zweckmäßigere und verbilligere Bewirtschaftung zu gewährleisten. Durch die Zusammenlegung läßt sich eine durchschnittliche Ertragssteigerung von 15 v. H. und in Sachsen durch Wegfall von Feldrainen, Wegen usw. eine Landgewinnung von etwa 5000 Hektar erreichen. Kleine Wirtschaften können zu Erbhöfen gemacht werden.

Diese für die Landwirtschaft außerordentlich segensreiche Maßnahme stand ebenso wie die jetzt vor der Frühjahrsoberbestellung wieder brennend gewordene Landwirtschaftsfrage im Mittelpunkt der Fragen, die in Gegenwart von Landesbauernführer Körner, von Vertretern des Reichsarbeitsdienstes und des Landesarbeitsamtes Sachsen auf der Tagung der Kreisbauernführer behandelt wurden.

Zu bemerken ist aus dem Verlauf der Tagung weiter, daß infolge der Umstellung im landwirtschaftlichen Fachschulwesen die Landwirtschaftsschulen Sachsens Ostern 1938 und 1939 keine Schüler aufnehmen, da vom 1. April 1938 an die Schüler erst zwei Jahre die landwirtschaftliche Berufsschule besuchen, ehe sie in die landwirtschaftlichen Fachschulen eintreten können. — Wertvolle Filme, die in der Gaukammer gezeigt wurden und landwirtschaftliche Fragen behandeln, sollen demnächst auch auf dem Lande vorgeführt werden.

Sowjetbotschafter Budenko aus Rumänien nach Rom geflüchtet

Der frühere sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Budenko, der vor einiger Zeit überraschend verschwunden war und von dem allgemein angenommen wurde, daß er mit den üblichen Methoden der GPU nach Sowjetrußland verschleppt und ermordet worden sei, ist in Wirklichkeit aus Rumänien nach Italien geflohen, um dem Zugriff Moskaus zu entgehen.

Gefälschte Statistiken in der Weltausstellung

Ergänzend sagt Budenko in dem Interview mit dem „Giornale d'Italia“, das immer grausamere und unruhigere Leben in Sowjetrußland habe in ihm den Wunsch nach einer Flucht wachgerufen. Da er jedoch Sowjetrußland in seiner Eigenschaft als Literat niemals hätte verlassen können, habe er sich auf die diplomatische Laufbahn vorbereitet. Als ich die Diplomatenschule verließ, wurde mir als erster Posten eine Stelle im sowjetrussischen Pabillon auf der Pariser Weltausstellung anvertraut.

Der Kontakt mit der Kultur der europäischen Völker war für mich eine Offenbarung. Ich habe festgestellt, daß alle im sowjetrussischen Pabillon angestellten Statistiken über „die großen kommunikativen Verwicklungen“ Fälschungen waren, die in keiner Weise die tatsächliche Lage in Sowjetrußland wiedergeben. Ich habe den großen Abgrund ersehen, der die Welt der Kultur und der Völker vom Lande der Barbarei und der Unwirklichkeit scheidet, zu dem Sowjetrußland geworden ist. Diese tiefen Eindrücke, die mein Denken und Fühlen völlig gewandelt haben, haben sich noch auf meinen Reisen in Polen, Deutschland und Belgien gewaltig gesteigert.

Von Paris bin ich nach Moskau berufen worden, um als Geschäftsträger der sowjetrussischen Gesandtschaft in Bukarest vorbereitet zu werden für den Fall, daß der Befehlde Skrowitz die rumänische Hauptstadt verlassen würde. In Rumänien habe ich festgestellt, daß das Land, das in Sowjetrußland als „das verfluchte Land des Faschismus“ bezeichnet wird, ruhiger, besser und zufriedener lebe als das sowjetrussische „Paradies“.

Die Sowjets erneut bloßgestellt

Die Nachricht von Budenkos Enttressen in Rom hat in Bukarest politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Es ist eine amtliche Erklärung erschienen, nach der Budenko auf dem Gebiet Rumäniens nach den gerichtlichen Untersuchungen keinem Anschlag zum Opfer fiel.

Aus gutunterrichteter Quelle verlautet hierzu, daß die rumänischen amtlichen Stellen in den letzten Tagen mit der Prüfung eines Briefes beschäftigt waren, den Budenko vor etwa acht Tagen aus Bukarest an den damaligen Außenminister Nicesen gerichtet hat, um ihm von seiner Flucht Kenntnis zu geben. Die Schriftsachverständigen haben ihn als einwandfrei echt anerkannt.

Damit ist eine Lügenkampagne zusammengebrochen, die in Rumänien von der Sowjetgesandtschaft und ihrem Anhang planmäßig betrieben wurde, um die Atmosphäre zu vergiften. Bis in die letzten Tage haben diese Kreise sich nicht geschert, das Märchen zu verbreiten, Budenko sei von einer „faschistischen Organisation“ verschleppt oder gar getötet worden. Auch die unverschämte sowjetrussische Propaganda an die rumänische Regierung hat, wie erinnerlich, glauben machen wollen, daß ausländische Hände am Werke gewesen seien. Diese nur allzu deutliche Anspielung hat nunmehr durch die amtliche rumänische Erklärung die verdiente Zurückweisung gefunden. Die sowjetrussischen Heber haben sich nicht nur unsterblich blamiert, sondern es ist zugleich auch erwiesen, was die Sowjetdiplomaten vom Moskauer Terror halten, dem sie — im Gegensatz zum russischen Volk, das diesem Regiment ausgehört bleibt — zu entfliehen suchen, wo es nur immer geht.

Neue Flüchtlinge aus dem „Paradies“

Im Kreise Borgo in Südost-Estland landete ein sowjetrussisches zweiflügeliges Flugzeug. Die beiden Insassen, ein 24jähriger Oberleutnant und ein 20jähriger Leutnant, erklärten, ihre Eltern seien als „Schädlinge“ nach dem Ural verschickt worden und sie selbst hätten befürchtet, der augenblicklich im Gang befindlichen „Säuberungsaktion“ innerhalb der sowjetrussischen Luftwaffe zum Opfer zu fallen. Sie hofften, als politische Flüchtlinge nicht ausgeliefert zu werden, um so mehr, als zwischen Estland und Sowjetrußland kein Auslieferungsvertrag bestehe. — Am Mittwoch sind die beiden Offiziere zu einem eingehenden Verhör nach Dorpat gebracht worden.

Rumänien's künftige Außenpolitik

Erklärung des Außenministers

Der vorläufige Außenminister Tatarescu gab vor der Presse eine Erklärung ab, in der er zunächst die Absicht der innerpolitischen Einheitsmeinung betonte. Die neue

Regierung werde Verfassungsreformen durchzuführen, den Frieden aufrechterhalten und für Unverschrtheit der Grenzen eintreten.

Im Hinblick auf die Außenpolitik betonte Tatarescu u. a., daß die Verträge und Bündnisse geachtet sowie die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nationen ohne Ausnahme ausgenommen würden. Die Bande zwischen Rumänien und den anderen Mitgliedstaaten der Kleinen Entente sowie der Balkan-Entente würden fester geknüpft. Neben der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den westlichen Demokratien sowie zu Großbritannien werde Rumänien auch weiterhin seine freundschaftliche Entwicklung zu Deutschland immer zufriedener gestalten.

Gandhi warnt

Lage in Indien sehr ernst?

Gandhi gab dem Neuter-Vertreter in Haripur eine Erklärung zu der bedrohlichen Situation, die in Indien plötzlich durch die Frage der Freilassung politischer Geiseln entstanden ist. Es habe sich, so sagte Gandhi, eine Krise entwickelt, deren Folgen niemand voraussehen könne. Die Aktion des Generalgouverneurs verführe ihn und rege in ihm den Verdacht, daß die britischen Behörden der Kongreßmitglieder allgemein überdrüssig seien. Er hoffe dringlichst, daß es dem Generalgouverneur noch möglich sein werde, seine Schritte rückgängig zu machen. — Bei seinem formellen Rücktritt vom Posten des Kongreßpräsidenten verwies auch Gandhi Nehru auf den Ernst der Lage. Man müsse den Tornister bereit halten und auf sofortigen Abzug zum Marichieren bereit sein.

Befinnung — Berufung

Notwendigkeit und Ausrichtung der Volksbildungsarbeit
Kunst ist Kampf um das Letzte in denen irdischen Dingen. Hermann Claudius.

Hochzeiten eines Volkes ähneln sich nicht nur im Materieellen, sie werden mehr noch deutlich in der Kraft, mit der die künftigen Götter erheben und durch neue Schöpfungen gemehrt werden. Dazu gehört nicht minder, die Kunst dem Volk — und allen Schichten des Volkes! — nahezubringen und ihm den Blick zu weiten für die großen Leistungen unserer Vordenen wie der Gegenwart.

Diesem großen Ziel dient die Volksbildungsarbeit, die sich auf die Betreuung und Förderung der bestehenden sowie die Einrichtung neuer Volksbildungsinstitutionen und ähnlicher Einrichtungen sowie auch die Einrichtung und Durchführung von Vortragsreihen, Volksbildungsfestivals, Arbeitsgemeinschaften, sowie Volksbildungsabenden in den Betrieben, in der Stadt und auf dem Lande erstreckt. Sie wird in Sachsen von der Landesstelle Deutsches Volksbildungswerk Sachsen geleitet, deren Sitz sich in der Gaukammer der A.S.-Gemeinschaft Kraft durch Freunde, Dresden-H. 1, Platz der St. 14, befindet. Im Deutschen Volksbildungswerk arbeiten in Sachsen das Ministerium für Volksbildung einerseits und andererseits die Deutsche Arbeitsfront sowie die A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eng zusammen. Mitträger können in den einzelnen Kreisen auch die Gemeinden sein, sofern sie sich finanziell an der Durchführung der Volksbildungsarbeit beteiligen.

Durch eine Anordnung des Gauleiters hat das Deutsche Volksbildungswerk den gesamten Vortragsdienst im Heimatwert Sachsen übernommen, und führt damit allein und für sämtliche Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei Vorträge volksbildender Art durch. Darüber hinaus arbeiten der Reichsbund für Leibesübungen, der Reichskriegerbund (Ruffhäuser), der Deutsche Sängerbund und der Reichsbund der Kleingärtner mit dem Deutschen Volksbildungswerk zusammen. Eine solche Zusammenarbeit besteht weiter seit längerer Zeit mit dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront, mit dem Reichsverband der Gewerkschaften Deutschlands e. V., der Reichsmusikkammer, und seit neuerer Zeit mit der Reichsmusikkammer, Landesleitung Sachsen, sowie mit den Vortragsvereinen. Darüber hinaus wurden die Volksbildungsinstitutionen vom Gaukammeramt mit der Durchführung der Parole-Abende beauftragt.

Das Deutsche Volksbildungswerk will nicht eine neue neben den schon bestehenden Organisationen sein, sondern bezweckt die Zusammenfassung aller volksbildnerischen Arbeit unter einheitlicher Ausrichtung im Sinne nationalsozialistischer Weltanschauung.

Das Deutsche Volksbildungswerk hat in jedem Kreis eine Geschäftsstelle.

